

**Ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang
21. August 2001 Lutherkirche und St. Norbert
„Was aus mir noch einmal werden wird...“**

(Die Geschichte lässt sich besonders anschaulich erzählen mit der Handpuppe „Caterpillar/Butterfly“ von Folkmanis. Diese Raupe lässt sich durch „Umkrempeln“ in einen bunten Schmetterling verwandeln. Es geht aber auch ohne..., beim Rheinischen Verband für Kindergottesdienst erhältlich)

Vorspiel

Begrüßung

Lied: Danke, 1.2.4

Eingangsvotum

Gebet mit Kehrsvers: Das wünsch' ich sehr

Geschichte: Die kleine Raupe

Lied: Gott, auf deiner Erde, 1-3

Segnung der Schulanfänger – Segensraupe zum Umhängen

Lied: Gott, auf deiner Erde, 4-6

Gebet

Vaterunser

Segen

Verabschiedung

Nachspiel

Vorspiel

Begrüßung

Wir freuen uns, dass heute morgen so viele hier in der Kirche sind, um den ersten Schultag gemeinsam zu beginnen. Euch allen ein herzliches Willkommen: euch Kindern, den Eltern und Verwandten, den Lehrerinnen und Lehrern und ganz besonders euch Schulanfängerkindern!
Wo seid ihr denn? Zeigt euch doch mal!

Lied: Danke, 1.2.4

Eingangsvotum

Wir beginnen diesen Tag
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet mit Kehrvers: Das wünsch' ich sehr

Das wünsch' ich sehr

Guter Gott,
heute am ersten Schultag feiern wir Gottesdienst.
Für die Kinder ist das ein aufregender Tag.
Sie sind gespannt und haben sich schon lange auf diesen Tag gefreut.
Die Eltern kommen mit gemischten Gefühlen.
Zu jedem Neuanfang gehört auch ein Abschied
und auch ein Loslassen.

Das wünsch' ich sehr

Manchmal fragen wir uns: Wie wird es werden?
Ob die neue Lehrerin oder der neue Lehrer nett ist?
Werden wir neue Freundinnen und Freunde finden?
Hoffentlich wird es nicht zu schwer!

Das wünsch' ich sehr

Für die Traurigen und für die Fröhlichen,
für die Starken und für die Schwachen,
für die Ängstlichen und für die Mutigen,
für alle Menschen groß und klein bist du da.
So, wie wir sind, dürfen wir zu dir kommen.

Das wünsch' ich sehr

Auf allen unseren Wegen gehst du an unserer Seite,
heute und an jedem Tag.
Guter Gott, wir danken dir. Amen.

Einleitung zur Geschichte

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Verwandte,
was braucht ein Kind für den ersten Schultag?
Natürlich eine Schultüte, um den Ernst des Lebens zu versüßen.
Und einen Schulranzen mit allem, was man in der Schule braucht.
Und dann sind da noch die vielen guten Wünsche, die heute den
Schulanfängerkindern gesagt werden.

Viele Fragen und Hoffnungen und Wünsche sind heute mit dabei; vielleicht auch
ein bisschen Angst vor dem Neuen.

Ich möchte in diesem Gottesdienst eine Mutmachgeschichte erzählen. Sie ist mir
wieder eingefallen, als ich darüber nachgedacht habe, was Jesus uns versprochen
hat: Habt keine Angst, ich bin bei euch alle Tage.

Es ist eine Geschichte, die vom Geheimnis des Lebens handelt, in dem Gott bei uns ist. Oft sehen wir es nicht, aber manchmal entdecken wir es doch:

Die kleine Raupe

(mit Caterpillar-Butterfly)

Es war einmal eine wunderschöne Raupe,
die kroch im Garten bald hierhin, bald dahin, bald hierhin, bald dahin, und sagte:
„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir ...“

Und dann kroch sie weiter in das andere Ende des Gartens,
kroch hierhin, kroch dahin, kroch hierhin, kroch dahin
und sagte:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir...“

Und sie kam in die Nähe vom großen, runden, dicken Kohlkopf,
und der hörte, wie sie gerade wieder sagte:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir...“

Und da sagte er sehr von oben herab – wie es eben die Art vom Kohlkopf ist:

„Na, was denn!“

Alle: „Na,...“

Aber die kleine Raupe kroch weiter, kroch hierhin, kroch dahin, kroch hierhin,
kroch dahin, und sagte, dass es alle hören konnten:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir...“

Da kam sie in die Nähe vom Stachelbeerstrauch. Der Stachelbeerstrauch, der
hatte das auch gehört, und der sagte den selben Satz wie der Kohlkopf – aber er
sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch ist:

„Na, was denn!“

Alle: „Na,...“

Aber die Raupe war schon weiter gekrochen, kroch hierhin, kroch dahin und
sagte, dass es alle hören konnten:

„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir...“

Da kam sie in die Nähe vom Radieschen. Und das Radieschen sagte den selben
Satz wie der Kohlkopf und der Stachelbeerstrauch auch, aber er sagte den Satz
lieb und sanft, wie es die Art vom Radieschen ist:

„Na, was denn!“

Alle: „Na,...“

Da kroch die kleine Raupe weiter und sagte zum letzten Mal ganz leise:
„Was aus mir noch einmal werden wird.“

Alle: „Was aus mir...“

Dann kroch die kleine Raupe in die Nähe vom Gartenzaun und legte sich ganz still in die Sonne. Nach einer Weile fing sie an, sich ein Bettchen zu machen und sich in das Bettchen einzuwickeln, einzuspinnen, einzuwickeln, einzuspinnen, einzuwickeln, einzuspinnen, bis es nicht mehr zu sehen war.

Als das der große, runde, dicke Kohlkopf sah, sagte er – sehr von oben herab, wie es seine Art ist:

„Nun ist es aus mit ihr!“

Alle: „Nun ist es...“

Und der Stachelbeerstrauch sah auch, wie sie da lag, stocksteif, still und unbeweglich, wie tot. Und da sagte auch der Stachelbeerstrauch den selben Satz wie der Kohlkopf - aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch war:

„Nun ist es aus mit ihr!“

Alle: „Nun ist es...“

Und auch das Radieschen sah die Raupe dort liegen, eingewickelt, still und unbeweglich, wie tot. Da sagte auch das Radieschen den selben Satz wie die beiden anderen – aber es sagte ihn mild und sanft, wie es die Art vom Radieschen war:

„Nun ist es aus mit ihr!“

Alle: „Nun ist es...“

Aber es war gar nicht aus mit der Raupe!

Nach ein paar Tagen, da ruckte es und zuckte es, da ruckte es und zuckte es, und heraus kam ein wunderschöner Schmetterling!

Und er flog hin und her, hin und her und sagte:

„Kennt ihr mich nicht mehr?“

Alle: „Kennt ihr mich...“

Da mußte der große, runde, dicke Kohlkopf nach oben schauen, und er fragte sehr erstaunt:

„Wer bist denn du?“

Alle: „Wer bist...“

Und der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her und sagte:

„Kennt ihr mich nicht mehr?“

Alle: „Kennt ihr mich...“

Da musste auch der Stachelbeerstrauch nach oben schauen, und er sagte den selben Satz wie der Kohlkopf – aber er sagte ihn spitz, wie es die Art vom Stachelbeerstrauch war:

„Wer bist denn du?“

Alle: „Wer bist...“

Und der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her und sagte:
„Kennt ihr mich nicht mehr?“

Alle: „Kennt ihr mich...“

Und das Radieschen sagte den selben Satz wie der Kohlkopf und der Stachelbeerstrauch – aber lieb und sanft und mild, wie es die Art vom Radieschen ist:

„Wer bist denn du?“

Alle: „Wer bist...“

Da kam der Schmetterling und setzte sich auf das Radieschen und machte die Flügel auf und zu, auf und zu und sagte ganz leise:

„Ich war einmal eine kleine Raupe, und jetzt bin ich verwandelt und ein schöner Schmetterling!“

Aber er hat es nicht leise genug gesagt, denn der große, runde, dicke Kohlkopf sagte sehr von oben herab:

„Warum hast du das denn nicht vorher gesagt!“

Alle: „Warum...“

Und der Stachelbeerstrauch sagte spitz den selben Satz:

„Warum hast du das denn nicht vorher gesagt!“

Alle: „Warum...“

Nur das Radieschen, das Radieschen sagte nichts, weil es ja schon alles wusste.

Aber der wunderschöne Schmetterling flog hin und her, hin und her, und auf die dummen Fragen sagte er: „Pffft!“

Und im Wegfliegen sagte er: „Pffft, dann hätte ich ja gar kein Geheimnis gehabt!“

Ja, liebe Kinder, in jedem von euch steckt ein Geheimnis, das sich im Laufe eures Lebens entfaltet.

Und wir alle sind ganz gespannt darauf, was einmal aus euch werden wird: ob ihr gut lesen oder gut schreiben könnt, ob ihr kleine Künstler seid oder große Sportler, ob ihr Rechenspezialisten seid oder große Dichter.

Ich bin sicher, dass in jeder und jedem von euch ein Geheimnis steckt.

Lasst euch bloß nicht von den dicken, fetten Kohlköpfen, die von oben herab sind, oder von den spitzen Stachelbeersträuchern, die an allem herumnörgeln, verunsichern.

Hört stattdessen auf die freundlichen und sanften Radieschenmenschen, die es gut mit euch meinen. Die werden als erste entdecken, was in euch steckt!

Gott sieht uns Menschen freundlich an und sagt zu uns: Was auch immer aus dir wird und wohin auch immer du gehst, ich, dein Gott, gehe mit dir und gebe auf dich acht!

Deshalb könnt ihr fröhlich euren Weg gehen und das Geheimnis, das in euch steckt, entdecken und entfalten.

Lied: Gott, auf deiner Erde, 1-3

Segnung der Schulanfänger – Segensraupe zum Umhängen
*(Die Schulanfänger kommen in Gruppen nach vorne und werden gesegnet.
Dann bekommen sie eine Segensraupe zum Umhängen.)*

Lied: Gott, auf deiner Erde, 4-6

Schlussgebet

Lieber Gott, segne unsere Kinder
und begleite sie auf ihren Wegen.
Schenke ihnen, was wir alle zum Leben brauchen
wie das tägliche Brot:
Menschen, die es gut mit ihnen meinen
und eine Welt, in der sie hoffnungsvoll aufwachsen können.

Heute beginnt für diese Kinder
ein neuer Abschnitt in ihrem Leben.
Sie gehen zur Schule,
und viel Neues kommt auf sie zu.
Wir vertrauen dir unsere Kinder an,
bei dir sind sie gut aufgehoben.

Sei du bei den Kindern,
dass sie mit Freude und Selbstvertrauen
ihre Gaben entdecken, lernen und begreifen.

Sei du bei den Lehrerinnen und Lehrern,
schenke ihnen Geduld und Freude,
die Gaben unserer Kinder zu fördern.

Schenke den Eltern die Zeit und die Kraft,
ihrem Kind deine Liebe weiterzugeben,
Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.

Verabschiedung**Nachspiel**

Birgit Brügge-Lauterjung / Ulrich Walter

(Geschichte: Quelle unbekannt)